

der Schweiz. 1870 übernahm er die Leitung des Unternehmens und vergrößerte es wesentlich; er ließ Eiswaggons für den Biertransport konstruieren und exportierte Bier auch nach Übersee, 1913 wurden die Brauereien der Firma Mautner-Markhof mit Dreher vereinigt zu den „Vereinigten Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering – Dreher, Mautner, Meichl AG“, deren Aktien aber hauptsächlich im Besitz der Familie Dreher waren. Seit 1884 war Dreher Landtagsabg. des n. ö. Großgrundbesitzes, Mitgl. des Brauerverbandes und des Industriellenklubs in Wien, 1902 lebenslängliches Herrenhausmitgl.; bekannter Rennstallbesitzer.

L.: *Wr. Abendpost, M.Pr. und N.Wr.Tgbl. vom 8. 8. 1921; Wr.Ztg. vom 25. 5. 1948; J. Promintzer, Dreihundert Jahre Brauhaus Schwechat, 1932; Großbnd. Österr.; Slokar.*

Dreher Franz Anton, Industrieller. * Pfullendorf b. Überlingen, 1735; † Kledering, 19. 11. 1820. Kam 1760 auf einer Holzplatte nach Wien und erwarb 1794 das aus dem 17. Jh. stammende Brauhaus zu Klein-Schwechat.

L.: *J. Promintzer, Dreihundert Jahre Brauhaus Schwechat, 1932; Großbnd. Österr.*

Drescher Karl Wilhelm, Musiker. * Wien, 12. 12. 1850; † 8. 12. 1925. Chorknabe an der Wr. Hofoper, mit 16 Jahren Primeiger bei Fahrbach, spielte 1868/69 im Orchester der Brüder Strauß, dann bei Hans Schrammel, 1874 gründete er eine eigene Kapelle; Epigone der Straußdynamie, 1900 wurde er mit der Salvatormedaille ausgezeichnet; dirigierte 1925 das Fiakerjubiläum beim Weigl; Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof.

W.: Märsche; Polkas; Lieder: Linzerische Buam; Vindobona, gute Mutter; etc.

L.: *R.P. vom 10. 12. 1925; Frank-Altmann; Eisenberg 1; Wer ist's?*

Dressery Wilhelm von, General. * Reps (Siebenbürgen), 1770; † Mantua, 14. 3. 1822. 1788 Lt. beim 7. Kürassierregt., machte 1795–1814 die Feldzüge gegen Napoleon mit; 1805 Mjr. im Gen.-Stab, 1812 Obst. und Kmdt. des IR. 48, wurde 1813 für Leipzig und Dresden mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet, 1821 GM.

L.: *Hirtenfeld; K.A. Wien; Wurzbach.*

Dressler Raphael, Komponist und Flötist. * Graz, ca. 1784; † Mainz, 12. 2. 1835. 1809 Flötist am Kärntnertheater in Wien, trat dann in versch. Städten Deutschlands auf.

W.: Ca. 100 Flötenkonzerte; etc.

L.: *Frank-Altmann; Reissmann; G. Fischer, Musik in Hannover, 1903.*

Drexler Johann, Schulmann. * Hohenems, 8. 11. 1844; † Feldkirch, 11. 10. 1905. Unterrichtete 1865 in Lingenau im Brengenzerswalde, 1871 an der Volksschule in Feldkirch, die er von 1877–97 leitete; er vertrat 22 Jahre die Lehrerschaft im Feldkircher Bezirksschulrat; 1897 in den Reichsrat gewählt (deutschfreiheitliche Partei). D. gehörte zu den Gründern des Lehrerver. des Landes Vorarlberg, der in den Jahrzehnten des Kampfes um die Schulgesetze sich auf den Boden des liberalen Reichsvolksschulgesetzes stellte. Tüchtiger Schulmann und begeisterter Lehrer.

L.: *Vorarlb. Volksfreund, Oktober 1905; Feierabend und Vorarlb. Tagbl. vom 9. 7. 1932.*

Drexler Karl, Can. reg., Kunsthistoriker und Theologe. * Wien, 27. 6. 1861; † Rom, 13. 7. 1922. Trat 1879 ins Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg ein, 1883 Ordensprofes, 1884 Priesterweihe, dann Kooperator an der Stiftspfarr in Klosterneuburg. 1886–92 Prof. der Pastoraltheol. und Katechetik an der theol. Lehranstalt des Stiftes, 1892–1904 Prof. für christl. Philosophie; außerdem war er als Schatzmeister und Kirchendir., später als Pfarrverweser in Leopoldau tätig. 1897 Konservator zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmäler. Seinen für Klosterneuburg wichtigen kunstopographischen Arbeiten wurde auch kirchlicherseits volle Anerkennung zu teil.

W.: Das Stift Klosterneuburg, 1894; Stuccodekoration im Chorherrenstift Klosterneuburg, 1896; Öfen und Kamine im Stifte Klosterneuburg, in: Kunst und Kunsthandwerk, Monatsschrift des k.k. Österr. Mus. für Kunst und Industrie, hrsg. von A. v. Scala, 1899; Goldschmiedearbeiten im Stift Klosterneuburg, 1900; Der Verduner Altar. Ein Emailwerk des 12. Jh. im Stifte Klosterneuburg bei Wien, 1903.

L.: *B. Černik, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr., 1905, S. 269f.; ders., Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg, 1936, S. 72.*

Dreyer von Iller Johann Traugott, Mediziner. * Asch (Aš), 1804; † Zwettl, 17. 9. 1871. Trat 1824 als Unterarzt in die Armee ein, 1830 Ass. an Jaegers ophthalmologischer Klinik, 1833 Regimentsarzt in Innsbruck, kam 1835 an die Josefsakad. als Lehrer der Naturgeschichte, später Prof. dieses Faches, Stabsfeldarzt und Mitgl. der permanenten Feldsanitätskomm., 1850 Oberstfeldarzt der Armee und Hofrat.